

LESERBRIEFE

Wichtige Dinge vor der Haustüre

Zu den Berichten über den Hungerstreik des Weimarer Gastronomen Denis Gök erreichte uns die Zuschrift eines Lesers. Er schreibt:

Da ist seit dem 1. April ein Bürger in Weimar im Hungerstreik. Herr Denis Gök hat im Schallerschen Erbenhof vor seinem Café-Restaurant eine freundliche Außenanlage erstellt und dabei die einstigen Brauereischirme mit aufdringlicher Werbung durch eine ästhetisch ansprechende Markise ersetzt. Leider hat er vergessen, vorher eine behördliche Genehmigung für die textile Überdachung einzuholen.

Schade, doch statt öffentlichem Dank bekommt er Strafaufgaben: Rückbau wird gefordert. Haben unsere Institutionen nicht weit wichtigere Aufgaben zu lösen? Da gibt es den Verfall des Frankeschen Hofes neben dem Kasseturm, des Künstler- bzw. Zeughauses östlich des Kulissenhauses, des Geschäftsquartiers zwischen Schiller-, Hummel- und Schützengasse, dazu den beklagenswerten Zustand bedeutsamer Grabmale auf dem Historischen Friedhof. Ich kann es nachvollziehen, wie sich der Gastronom vom Di-



Divan-Wirt Denis Gök hungert bereits in der dritten Woche. Am Sonntag, Null Uhr, will er seinen Protest beenden. Foto: Thorsten Bükler

van für seine unternehmerische Initiative bestraft fühlt.

Die TLZ berichtete am 11. April über mancherlei Einzelheiten und Argumente, über den schwachen Gesundheitszustand von Herrn Gök. Doch wer löst den Knoten? Gibt es jemanden in unserer Stadt, der in der Lage und Willens ist, mit Verständnis und vielleicht etwas Humor zwischen den Beteiligten zu vermitteln, eine Lösung des unsäglichen Vorgangs zu finden?

Der Chef eines orientalischen Café-Restaurants im Hungerstreik gegen die Obrigkeit – ist das nicht peinlich für Weimar und Thüringen? Es gibt in Weimar angesehene Menschen, die stellen sich die Aufgabe, weltpolitische Konflikte im Nahen Osten zu entschärfen, sie bringen sich ein und reisen medienwirksam ans Mittelmeer. Doch wer widmet sich den kleinen Problemen vor Ort?

Dr. Rudolf Wendt, Weimar

Aufforderungen zum Mitdenken



Klaus Hülbrock schreibt wöchentlich im Weimarer Lokalteil der TLZ seine „Keilschrift“. Foto: Maik Schuck

Ein Leser ist begeistert von Klaus Hülbrocks Kolumne „Keilschrift“, die jeden Freitag in der TLZ erscheint. Er schreibt:

Vielen Dank für diese Keilschrift und für die vielen Keilschriften der letzten Jahre. Diese Art von Kolumnen, Weckrufen und „Hallo wir denken noch“-Schriften gehören in eine Stadt wie Weimar unbedingt hin. Und sie dürfen bissig sein, weichgespültes Zeug hat keine Wirkung, die Keilschrift fordert geradezu zum Mitmachen und -denken. Warten auf Freitag ist nicht nur für Robinson ein Motto.

Wolfgang Ulrich, Weimar

Empfindliche Tafel konservieren

Für die Konservierung einer Sandsteintafel an der Herderkirche spricht sich ein Leser aus. Er nimmt Bezug auf eine Publikation von Bernd Mende.

In dem Kapitel „Ein Gang um die Stadtkirche“ wird die an der Außenseite des Chores befindliche Inschrift zur Grundsteinlegung und Fertigstellung der Kirche erläutert. Dort wird die (in lateinisch-gotischen Ziffern) dargestellte Datierung als „An-

no d(omi)ni mccccxxxviii“ übersetzt und als 1498 gedeutet. Diese hineininterpretierte Jahreszahl wird aber rechnerisch korrekt nur, wenn das in der Abbildung nach dem vierten c ersichtliche Zeichen h als Schock (60, eine alte Maßeinheit) richtig gelesen wird. Mit dem obigen fehlerhaft abgeschriebenen und verwendeten x ergäbe sich die Jahreszahl fälschlich nur als 1448. Eine weitere Unstimmig-

keit liegt meines Erachtens in dem von Bernd Mende genannten Fertigstellungsdatum 1500 vor: auf der letzten Zeile der Tafel ist nur eine v (fünf) ersichtlich. Diese Ziffer kann nach der Übersetzung in den Sprachgebrauch unserer Zeit als 05 verstanden werden. Sowie in der heutigen Zeit zum Beispiel das Jahr 2005 als 05 abgekürzt wird, so hat der Steinmetz damals das Jahr 1505 als V symbolisiert. (...). Die hiermit sich ergebende Bauzeit von sieben Jahren erscheint auch glaubhafter als die spekulierten zwei Jahre. Soweit zur rechnerisch richtigen Erfassung der Erbauungsdaten der Stadtkirche ...

Nun das Hauptanliegen dieser Erörterung: Diese empfindliche Sandsteintafel als wertvolles historisches Dokument aus der Spätgotik ist in ihrer noch guten Lesbarkeit in der Achtung und Bewahrung durch die heutige Generation anheim gestellt. Diese Urkunde sollte schnellstens einer fachmännischen Konservierung unterzogen werden. Nachhaltiger wäre aber Ausbau und Archivierung nebst Ersatz durch eine Kopie, sowie das Crnach-Grabmal auch kopiert und das Original in der Stadtkirche sichergestellt wurde.

Bewahrenswert ist nicht nur die Tafel als Ganzes, sondern auch das äußerst seltene grafologische Kostbarkeits erhaltene Schock h. Dieser Brief soll in keiner Weise die Leistungen von Bernd Mende für die Aufmerksamkeit gegenüber den wertvollen baualichen Zeitzeugnissen Weimars schmälern – im Gegenteil. Hier geht es darum, seiner verdienstvollen Veröffentlichung durch sachliche Konkretisierung zu noch größerer Kompetenz und Beachtung zu verhelfen. Siegfbert Weh, Weimar



Die Steintafel an der Herderkirche sollte schnell einer Restaurierung unterzogen werden, findet Siegfbert Weh. Foto: Maik Schuck

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen, die sich Auswahl und Kürzungen vorbehält. Anonyme Zuschriften sowie Briefe, bei denen die Nennung des Absenders unerwünscht ist, werden nicht veröffentlicht.

Sie verkörpern Erfolg und Innovation in der Region

Wirtschaftspreis 2013 für drei Weimarer Firmen und für einen Betrieb aus Mellingen

Weimar. Drei Weimarer Firmen und ein Betrieb aus Mellingen erhalten den Weimarer Wirtschaftspreis. Ausgezeichnet werden in den einzelnen Kategorien Jörg Schneider Edelstahlverarbeitung e.K. aus Weimar, die cocoon GmbH aus Weimar, die KTW Kunststoff-Technik GmbH aus Mellingen und die Igb Aktiengesellschaft aus Weimar. Die Jury wählte die Ausgezeichneten unter den 34 vorgeschlagenen Unternehmen aus, die für wirtschaftlichen Erfolg und/oder Innovation in der Region stehen. Gleichzeitig sind sie ein Abbild der wirtschaftlichen Vielfalt in Weimar und dem Weimarer Land.

Sowohl produzierendes Gewerbe als auch Dienstleistungsbetriebe, größere und Kleinbetriebe waren unter den Bewerbern vertreten. Viele von ihnen sind bundesweit und international tätig.

Mit dem Preis für „Erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit“ der Sparkasse Mittelthüringen und der VR Bank Weimar eG wird Jörg Schneider Edelstahlverarbeitung e.K. aus Weimar ausgezeichnet. Seit 20 Jahren spezialisiert sich das inhabergeführte Unternehmen am traditionsreichen Standort mit Produkten aus rostfreiem Edelstahl für hygienesensible Betriebseinrichtungen, Geräte-Apparatebau, Lebensmitteltechnik und IT-Gehäuse. Kundenbezogene und individuelle Lösungen sichern die Aufträge.

Nicht zuletzt sind die nunmehr 35 Mitarbeiter, darunter sind fünf Auszubildende, Ausdruck für das erfolgreiche unternehmerische Handeln. In dem Betrieb werden 8000 Standardartikel für die Lebensmittelverarbeitung und Pharmazie angeboten. Hinzu kommen 3000 Sonderbaugruppen, die individuell nach den Anforderungen der Kunden entwickelt werden.

Zu den Kunden von Schneider Edelstahlverarbeitung gehören Fachhandelsunternehmen aus dem Fleischerei- und Gastronomiebereich, Seniorenheime, Labore und Hotels. Aufträge in der Region waren die Erstausstattung des Schlachthofes Weimarer Wurstwaren in Nohra, die Pflanzkübel der Stadt Weimar in der Innenstadt sowie aktuell die Ausstattung im Golfhotel in Blankenhain. Jörg Schneider legt Wert auf die ständige Modernisierung der Ausstattung des Unternehmens sowie auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Der Preis „Innovative Produkte und Technologien“ der Wirtschaftsfördervereinigung Apolda - Weimarer Land geht an die KTW Kunststoff-Technik GmbH aus Mellingen. Die KTW Unternehmensgruppe entwickelt seit ihrer Gründung 1990 immer wieder neue an den aktuellen Anforderungen angepasste Technologien zur Bauwerksabdichtung, Bauwerksanierung und Bauwerksinstandsetzung.



Erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit: Dafür bekam Jörg Schneider (Edelstahlverarbeitung e.K.) den Preis, hier mit Hans-Georg Dorst (Sparkasse) und Manfred Roth (VR Bank). Fotos: Thomas Müller



Existenzgründer: In dieser Kategorie wurde die Firma Cocoon ausgezeichnet, hier Patrick Biesinger und Holger Sehr.



Innovative Produkte und Technologien: Den Preis in dieser Kategorie sicherte sich die KTW Kunststofftechnik GmbH.



Familienfreundliches Unternehmen: Die Auszeichnung in dieser Kategorie nahm Matthias Stieff für die IGB AG entgegen, hier mit Laudator und Sparkassenchef Dieter Bauhaus.

Mit 50 Mitarbeitern und einem Auszubildenden ist das Unternehmen bundesweit und international tätig. Bisher sind acht von Land und Bund unterstützte Forschungsprojekte zur Praxisreife gelangt. Zum Unternehmen gehören zwei Tochtergesellschaften, die Ausdruck für die ständige Spezialisierung sind: die KTW Fassadentechnik GmbH und die KTW Umwelttechnik GmbH. Zuletzt entwickelte KTW ein Verfahren zur Abdichtung und Sanierung von Windenergieanlagen. Zur Ab-

dichtung der Fundamente der Windräder optimierte die KTW Kunststoff-Technik GmbH die entsprechenden Materialien und stellt sie auch selbst her. 2000 Anlagen in Deutschland und Europa konnten bisher saniert werden. Landrat Hans-Helmut Münchberg betonte in seiner Laudatio: „Ein positives Unternehmertum definiert sich vor allem in der ständigen Suche nach neuen innovativen Produkten und Lösungen, um auf den Märkten zu bestehen. Beispielgebend in der Region ist da-

für die KTW Kunststoff-Technik GmbH.“

In der Kategorie „Familienfreundliches Unternehmen“ erhält die Igb Aktiengesellschaft aus Weimar den Preis der Industrie- und Handelskammer Erfurt. Igb ist ein Planungsbüro, das als Generalplaner oder Generalübernehmer vorrangig Projekte in der Sozialwirtschaft und im Industriebau realisiert.

Igb beschäftigt 25 Mitarbeiter – zumeist Architekten und Bauingenieure. Fast alle haben Familie – aktuell gibt es 35 Mitarbeiterkinder. Sie und die Eltern profitieren von zahlreichen familienfreundlichen Angeboten. Es werden nach den Bedürfnissen der jungen Eltern Teilzeitbeschäftigung und flexible Arbeitszeiten ermöglicht; Kinder können im Notfall im Büro betreut werden; Väter werden beim Thema Elternzeit unterstützt und ermutigt.

Igb übernimmt für seine Mitarbeiter freiwillige Sozialleistungen, unter anderem auch die Zuschüsse für die Kinderbetreuung und es gibt eine umfassende Gesundheitsförderung. „Familienfreundliche Unternehmen sind attraktive Arbeitgeber für motivierte und engagierte Mitarbeiter“, unterstrich Laudator Dieter Bauhaus in seiner Funktion als IHK-Präsident die Bedeutung des Preises. Es sei dennoch in diesem Bereich noch viel Aufklärungsarbeit notwendig.

Die Auszeichnung in der Kategorie „Existenzgründer“ der Wirtschaftsfördervereinigung Weimar geht an die cocoon GmbH aus Weimar. Gegründet wurde das Unternehmen zunächst in Jena. Die nach Weimar umgezogenen Jungunternehmer bieten Produktverpackungen für hochwertige technische Geräte maßgeschneidert an.

Der Firmename ist dem aus der Natur bekannten Kokon entlehnt. Schützend wie ein Kokon legen sich die Verpackungs- und Schutzsysteme um wertvolle Geräte wie Kameras, Objektive und Linsen. Derzeit sind drei Mitarbeiter bei der cocoon GmbH beschäftigt, an Aufstockung ist bereits gedacht. Von einem Konstrukteur entwickelt, werden die Verpackungen von einem Netzwerk aus Zulieferern und Produzenten hergestellt. Oberbürgermeister Stefan Wolf würdigte in seiner Laudatio die Geschäftsidee, sich mit kundenorientierten Lösungen auf einem Spezialmarkt zu etablieren und auch die Standortentscheidung für Thüringen – angesichts der weitreichenden Kundenbeziehungen.

Der Preis für „Kommunales Engagement“ der Stadt Weimar wird in diesem Jahr auf Beschluss der Jury nicht vergeben. Zwar gibt es zahlreiche Unternehmen, die sich für die Belange der Kommune engagieren, diese Leistungen jedoch als selbstverständlich erachten und sich deshalb nicht für den Preis beworben haben.



Gartenlust. 1907/08 ließ Henry van de Velde das „Haus Hohe Pappeln“ als privates Wohnhaus nach eigenen Plänen errichten. Neben der Architektur, den Einbauten und den Möbeln entwarf er auch den Garten. Die nach historischen Fotografien rekonstruierte Laube wurde gestern durch die Schreinerei Wolfgang Kalkoff in Niederroßla wieder aufgebaut. Im Bild: Christian Kalkoff und Mario Vetter. Foto: Maik Schuck

TLZ WEIMAR

Redaktion: Goetheplatz 9a, 99423 Weimar, Tel. (03643) 558-150, -155 (Sport), Fax -170; E-Mail weimar@tlz.de

Redaktionsleitung: Thorsten Bükler
Kultur: Christiane Weber

Pressehaus Weimar
Goetheplatz 9a, 99423 Weimar
Leserservice (03643) 558 104
leserservice@zgt.de
Tickets 0180 505 5 505
0,14 €/Anruf; Mobilfunk max. 0,42 €/min
private Anzeigen (0361) 227 56 51
geschäftliche Anzeigen (03643) 558 120

Bezugspreis monatlich 24,80 € einschl. 7% MwSt. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind zum Monatsende möglich und bis zum 5. des Monats schriftlich an Zeitungsgruppe Thüringen, Leserservice, Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, bei Arbeitskämpfen (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag; alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.